

4000 Euro für Testpersonen - Warum dauert Impfstoff-Entwicklung so lange?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. März 2020 13:41

Zitat von samu

Wie kann an anderer Stelle so auf den Impfgegnern rumgehackt werden, die Sorgen um Impfschäden bei ihren Kindern haben, mit dem Argument, dass es keine Nebenwirkungen gibt und plötzlich ist die Impfstofftestung lebensgefährlich?

So, Stopp jetzt. Es geht nicht um "Impfschäden" sondern um Wirkstoffentwicklung und Wirkstoffzulassung und letztere ist nicht ohne Grund sehr streng reglementiert. Ja, Impfstofftestung kann lebensgefährlich sein wenn man sich nicht an die gesetzlichen Vorgaben hält.

Hier wie versprochen das Video:

When A Drug Trial Goes Wrong

Der Fall um den es in diesem Video geht, ist gar nicht so weit weg von dem was passieren kann, wenn man einen nicht ausreichend getesteten Impfstoff einem Menschen verabreicht. Stichwort "Zytokinsturm", ich schrieb es weiter oben bereits.

Zitat von Volker D

Das das bei uns nicht mal eben einfach so ein einem Menschen getestet wird ist mir auch klar.

Was Dir offenbar nicht klar ist, dass das Prozedere auch in den USA gleichermassen strikt reglementiert ist, wenn nicht noch strenger. Und genau dort hat eine Frau den Arm bereits hingehalten. Fahrlässig, anders kann man das nicht nennen. Denn das suggeriert für den Laien natürlich direkt wieder "ach ... so einfach ist das? warum wird es dann nicht gemacht?" und genau die Frage stellst Du hier ja implizit auch. Deine Frage ist nicht "fiktiv". Für Dich vielleicht, aber viele Menschen stellen sich diese Frage gerade ganz real, können die Hintergründe aber nicht richtig beurteilen.

Ich bin Chemikern, keine Biologin. Ich habe von Biologie und hier speziell von Immunologie bei weitem nicht ausreichend Ahnung um hier klugscheissen zu können. Immerhin hat man als Chemiker in der Grundausbildung aber mal Vorlesungen über Toxikologie und Pharmakologie hören müssen, denn man muss als Chemiker natürlich über Wirkstoffentwicklung und -zulassung zumindest rudimentär Bescheid wissen, ist ja ein potentielles Arbeitsgebiet.

Für die Zulassung von Impfstoffen gibt es nicht ohne Grund sowieso Ausnahmeregelungen, sonst gäbe es z. B. nicht jedes Jahr einen neuen Grippeimpfstoff. Da gibt es ausreichend Know-How dass das Verfahren beschleunigt abgeschlossen werden kann. Wird ein Impfstoff gegen einen bis dato unbekannten Erreger entwickelt, kann man die Dosisfindung z. B. aber auf keinen Fall einfach "überspringen" denn das kann - ich schrieb es bereits - für den einzelnen Probanden tödlich enden. Schön für die eine Person, die das vielleicht einigermaßen unbeschadet übersteht, aber $n = 1$ ist bei weitem keine ausreichende Statistik. Zudem muss man die Immunantwort abwarten, es geht ja darum einen *wirksamen* Impfstoff zu finden, und das dauert einfach, die Biologie lässt sich nicht beschleunigen.

Beiträge wie dieser hier ...

[Zitat von MrsPace](#)

Naja, das schlimmste das passieren kann ist doch, dass ich Corona bekomme, oder sehe ich das falsch?

... zeigen, wie gefährlich die Diskussion ist. Ich will [MrsPace](#) jetzt absolut keinen Vorwurf für diese naive Frage machen und auch nicht blöd von der Seite anmachen nach dem Motto "bist du dumm!" denn die meisten, die in der Materie nicht drinstecken, denken das so. Was kann schon passieren beim impfen, ausser dass man die Krankheit bekommt? Man kann sterben wenn die Impfstoffzusammensetzung falsch und/oder die Dosis zu hoch ist. Wirklich. Das heisst absolut *nicht*, dass man bei vorschriftsmässig getesteten und zugelassenen Impfstoffen mit Impfschäden rechnen muss. Dafür gibt's genau die Vorschriften, die dringend eingehalten werden müssen.

Ich möchte an dieser Stelle zu mehr Demut gegenüber Expertenwissen aufrufen. Überlasst solche Diskussionen Leuten, die sich auskennen und das sind hier v. a. Biologen, Biochemiker und Pharmazeuten. Die wissen, was sie tun, die haben eine langjährige Ausbildung auf den entsprechenden Fachgebieten hinter sich.